

Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. stellte am 01. & 02. März 2016 in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) ein Konzeptpapier für nachhaltige Wertschöpfungsketten im afrikanischen Holzenergiesektor auf einem entsprechenden Experten-Workshop in Frankfurt am Main vor. Teilnehmer des von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) GmbH sowie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ausgerichteten Events „*Expert Exchange Workshop on the Promotion of Sustainable Wood Energy Value Chains in Development Cooperation*“ waren zum einen Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen (Stockholm Environment Institute, International Centre for Research in Agroforestry (ICRAF) etc.) zum anderen aber auch Implementierer entsprechender Strategien aus der Entwicklungszusammenarbeit (giz, Department for International Development (DFID)) sowie Repräsentanten internationaler Institutionen (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), Weltbank, Internationale Organisation für erneuerbare Energien (IRENA), EU Generaldirektion für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (DEVCO)). Weiterhin waren Vertreter zahlreicher Beratungsunternehmen und Nichtregierungsorganisationen (Internationale Union zur Bewahrung der Natur und natürlicher Ressourcen (IUCN), The Nature Conservancy (TNC)) als Vortragende und Diskutanten anwesend.

Ziel der Veranstaltung war ein professioneller Expertenaustausch über das konfliktreiche Feld der traditionellen Energieproduktion und -nutzung in Schwellen- und Entwicklungsländern. Herr Dr. Hoffmann vom Institut für Soziökonomie stellte in diesem Kontext eine Vorabversion eines Briefing papers vor, welches zusammen mit Herrn Dr. Brüntrup und Frau Dewes vom DIE entwickelt wurde. Kernelement ihres Ansatzes ist eine Einbindung der Holzenergieproduktion in bereits existierende Agrarsysteme der vor allem kleinbäuerlichen Bevölkerung in peri-urbanen Gebieten des afrikanischen Kontinents. Zentral an ihrer Herangehensweise ist vor allem der Austausch von negativ-regulierenden Instrumenten (vor allem Verboten und Geboten) durch positive Anreizsetzung sich in nachhaltige Produktionsketten einzubinden, um der weitverbreiteten Degradierung natürlicher Ressourcen zu begegnen. Hintergrund ist, dass ein Großteil der afrikanischen Bevölkerung im Hinblick auf Koch- und Heizenergie auf traditionelle Biomasse als Energielieferant angewiesen ist, die verfügbaren Bestände aber durch verschiedene Faktoren, wie z. B. Holzenergienutzung, Rodung für agrarische genutzte Anbauflächen und Klimawandel, zunehmend unter Druck geraten. Der Dringlichkeit der Einführung nachhaltiger Holzenergieversorgung wird allerdings durch die multisektorale Struktur der Herausforderung - er beinhaltet z. B. Aspekte des Forst-, Energie- als auch Agrarsektors - nur unzureichend Rechnung getragen.

Kontakt am ZALF: Dr. Harry Hoffmann (0178/5224981)